

VPN-Laborübung Einführung

Diese Seite lässt sich als PDF¹⁾ und als OpenOffice-Dokument²⁾ herunterladen. Nutzen Sie das OpenOffice-Dokument, um Ihre Ergebnisse festzuhalten.

Allgemeine Hinweise für die Durchführung unter Linux

Im Meta-Paket `ipsec-tools` befinden sich die notwendigen Programme, um die SAD³⁾ und SPD⁴⁾ zu konfigurieren. Das entscheidende Programm lautet `setkey` und kann mittels einer Konfigurationsdatei beeinflusst werden. Für beide Seiten wird eine eigene Konfigurationsdatei benötigt. Zunächst werden mittels der beiden `flush`-Befehle die SAD und SPD gelöscht, damit es keine Beeinflussung mit alten Einträgen gibt. Im Anschluss werden zunächst die SAs für beide Richtungen angelegt und zum Schluss die Policies für die entsprechenden Richtungen (hier sind Source und Destination sowie die Richtung von Bedeutung).

1. Aufgabe: IPsec im manuell konfigurierten Transport-Modus (End-to-End)

Das Szenario umfasst ein vereinfachtes Modell, bei dem das öffentliche Internet über einen Router (eigener PC) repräsentiert wird. Das folgende Schaubild zeigt den prinzipiellen Aufbau. Die beiden Kommunikationspartner (Amy und Berny) sollen die VPN-Verbindung aufbauen. Als IPsec Protokoll soll AH im Transport-Modus verwendet werden. Nach erfolgreichem Aufbau soll auf dem Router die Kommunikation zwischen den beiden Endstationen mit geschnitten werden oder über einen weiteren Hub.

[hilfreiche Hinweise und Beispiele](#)



Abbildung 1: VPN: End-to-End im Transport-Modus (manuell konfiguriert)

2. Aufgabe: IPsec im manuell konfigurierten Tunnel-Modus (End-to-End)

Der Aufbau selbst bleibt unverändert (s. Abbildung in Aufgabe 1). Allerdings wird nun zusätzlich die

Verschlüsselung und der Tunnel-Modus per ESP aktiviert. Aktivieren Sie in dieser Aufgabe ESP sowie den Tunnel-Modus und protokollieren Sie wieder auf dem Router. Zeichnen Sie erneut auf und notieren Sie die Änderung zu Aufgabe 1.

[hilfreiche Hinweise und Beispiele](#)

3. Aufgabe: IPsec mit automatisch ausgehandelten Schlüsseln

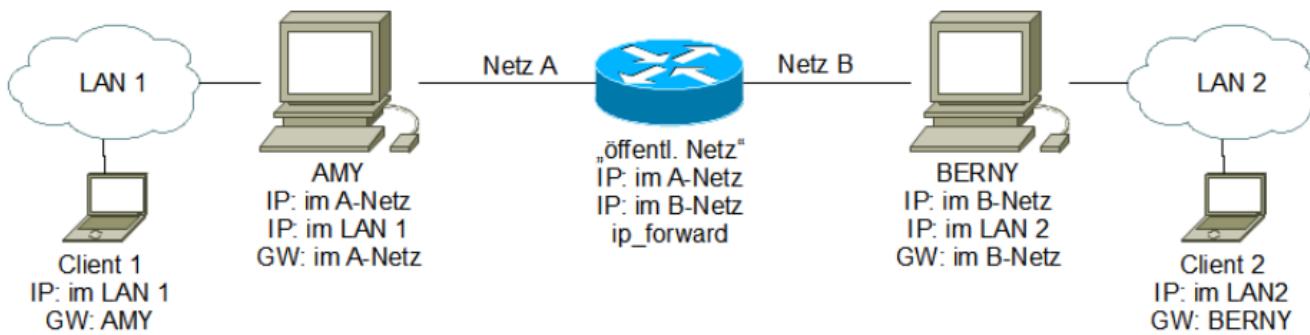


Abbildung 2: VPN: Site-to-Site im Tunnel-Modus (automatisch konfiguriert)

Für die automatische Aushandlung der Schlüssel können unterschiedliche Produkte zum Einsatz kommen. Allen gemeinsam ist das IKE bzw. das darin verwendete ISAKMP. In dieser Laborübung wird racoon eingesetzt. StrongSWAN oder OpenSWAN 5 sind Alternativen hierzu. Weiterhin soll in dieser Aufgabe eine Site-to-Site-Verbindung zwischen zwei LANs über zwei VPN-Gateways aufgebaut werden. Protokollieren Sie auf der Strecke zwischen **Amy** und **Berny** (auf dem Router) die ISAKMP-Nachrichten sowie die Nachrichten, die zwischen Client 1 und Client 2 transportiert werden.

[hilfreiche Hinweise und Beispiele](#)

Gesamte Aufgabenstellung für die Laborübung in PDF-Form: [VPN IPsec Laborübung](#)

Die Grundlagen zu VPN werden auf dieser [Seite](#) zusammengefasst.

Hinweise und Howtos

Da Sie keinen direkten Zugriff auf den Ordner /etc haben, müssen Sie die ipsec-tools mit entsprechenden Parametern aufrufen, damit Sie Ihre Konfiguration nutzen können. [IPsec-Tools-Aufruf-Parameter](#)

Manuell verschlüsselte Verbindungen setkey

Mittels setkey lassen sich manuell verschlüsselte Verbindungen konfigurieren. setkey selbst baut dabei nicht die Verbindung auf, sondern dient lediglich zur Verwaltung der Verbindungen, die in den unterschiedlichen Datenbanken (s.u. Tabelle) hinterlegt werden. Die Verbindungen werden bei

Bedarf, also sobald ein Paket die Kriterien erfüllt, durch den IP-Protokollstack aufgebaut.

Folgende Begriffe werden dabei verwendet:

Begriff	Bedeutung	Kommentar
SA	Security Association	eigentliche Verbindung zwischen zwei Endpunkten
SPD	Security Policy Database	Datenbank in der die SA-Konfigurationen verwaltet werden
SAD	Security Associations Database	Datenbank in der die Zustände ⁵⁾ der SAs verwaltet werden

Hier ist ein englisches Howto zu finden, in dem die einzelnen Konfigurationsschritte erklärt sind:
[Ubuntu Howto zu IPsec](#)

Erklärung der notwendigen Schritte für manuelle Verbindung

1. Anlegen der beiden setkey-Konfigurationen (s. [setkey-Konfiguration](#))
2. Routing im Router aktivieren (s. [Router-Konfiguration](#))
3. Gateway auf den Endteilnehmern eintragen
4. Starten der Verbindung (s. [setkey-Aufrufparameter](#))
5. Überprüfen der Verbindung mittels ping und Mitschnitt mit wireshark an geeigneter Stelle.

setkey-Konfiguration

Erklärung der Abschnitt einer setkey-Konfigurationsdatei anhand eines Beispiels:

[amy.conf](#)

```
# WICHTIG: Jede Zeile muss mit einem Semikolon ";" abschliessen.
# Beispieldatei fuer AMY
# Alles Loeschen SAD und SPD
flush;
spdflush;

# Amy 3.0.0.3
# Berny 2.0.0.2

# Beispiel: manuelle Parameter fuer AH-SAs
# syntax: add src dst proto spi -A authalgo key;
add 3.0.0.3 2.0.0.2 ah 700 -A hmac-md5
0xb9a081e7ebdd4fa824c822ed94f5226;
add 2.0.0.2 3.0.0.3 ah 800 -A hmac-md5
0xb9a081e7ebdd4fa824c822ed94f5226;

# Beispiel: manuelle Parameter fuer ESP-SAs
# syntax: add src dst proto spi -E encalgo key;
add 3.0.0.3 2.0.0.2 esp 701 -E 3des-cbc
0x3f0b868ad03e68acc6e4e4644ac8bb80ecea3426d3d30ada;
add 2.0.0.2 3.0.0.3 esp 801 -E 3des-cbc
0x3f0b868ad03e68acc6e4e4644ac8bb80ecea3426d3d30ada;
```

```

# Richtlinien (Policies) fuer SAs anlegen
# ACHTUNG: die Richtung (in/out) ist wichtig, diese Datei kann nur fuer
EINE Seite verwendet werden!!
# syntax: spdadd src-range dst-range upperspec policy;

# Einrichten der Policy fuer ESP UND AH
spdadd 2.0.0.2 3.0.0.3 any -P in ipsec esp/transport//require
ah/transport//require;
spdadd 3.0.0.3 2.0.0.2 any -P out ipsec esp/transport//require
ah/transport//require;

# Einrichten von AH OHNE ESP
#spdadd 2.0.0.2 3.0.0.3 any -P in ipsec ah/transport//require;
#spdadd 3.0.0.3 2.0.0.2 any -P out ipsec ah/transport//require;

```

setkey-SAs

Der Befehl add fügt eine neue SA in die SAD ein. Es ist darauf zu achten, dass je eine SA pro Richtung konfiguriert werden muss. D.h. für eine vollständige Verbindung (beide Richtungen) werden ZWEI SAs benötigt. Diese beiden SAs sind für beide Partner identisch. Im obigen Beispiel wurden zwei SAs für AH (SPI: 700 und 800) und zwei SAs für ESP (SPI: 701 und 801) konfiguriert. Pro Richtung können unterschiedliche Schlüssel verwendet werden.

setkey-Policies

Der Befehl spdadd für das Einrichten einer Policy ist etwas komplexer, daher hier eine kurze Erklärung der einzelnen Parameter. Die Policy legt die Regeln fest, wann IPsec anzuwenden ist und mit welchen Protokollen.

syntax: spdadd src-range dst-range upperspec policy;

Parameter	Erklärung
src-range	Quell-IP-Adressbereich
dst-range	Ziel-IP-Adressbereich
upperspec	mögliche Werte für die Richtung [in / out] mögliche Werte für die Behandlung [ipsec / discard / none]
policy	Aufbau: (protocol/mode/src_dst/level) mögliche Werte für protocol [ah / esp] mögliche Werte für mode [transport / tunnel] für src_dst kann die Angabe entfallen, wenn dieselben Werte wie fuer SAs verwendet werden. mögliche Werte für level [use / require]; use=Verschlüsselung erwünscht; require=Verschlüsselung zwingend erforderlich

ACHTUNG: In einer policy kann sowohl AH, als auch ESP angegeben werden. Die Reihenfolge ist vorgeschrieben: erst ESP dann AH!

setkey-Aufrufparameter

Der Befehl setkey benötigt administrative Rechte, daher muss sudo vorangestellt werden.

Parameter	Steht für	Erklärung
-D	Dump	Ausgabe der SAD
-DP	Dump Policys	Ausgabe der SPD
-F	Flush	Löschen der SAD
-FP	Flush Policys	Löschen der SPD
-f CONFIGFILE	File	Angabe der Konfigurationsdatei; wird der Parameter weggelassen so wird /etc/ipsec-tools.conf verwendet

Beispielaufruf zum starten einer Verbindung:

```
setkey -f amy_ah.conf
```

Automatisch verschlüsselte Verbindungen mittels racoon

Das statische Anlegen der SAs (vgl. add-Befehl unter [setkey-SAs](#)) ist bei einer automatische Aushandlung überflüssig, da die notwendigen SAs über IKE⁶⁾ automatisch ausgehandelt werden. Das Tool racoon startet auf Anfrage eine IPsec-Verbindung mittels IKE. racoon benötigt zunächst eine racoon-eigene Konfigurationsdatei in der die Eckdaten für die „**Phase 1: IKE-SAs**“⁷⁾ als proposal angelegt und im zweiten Teil die eigentlichen „**Phase 2: Nutzdaten-SAs**“⁸⁾. Da racoon nicht selbstständig den VPN-Tunnel etabliert, müssen noch die entsprechende Policies angelegt werden (s. [setkey-Policies einrichten](#)). Dies geschieht wie bereits bei dem statischen Aufbau mittels setkey.

ACHTUNG: racoon akzeptiert nur sichere psk-Dateien, die bedeutet nur root darf diese Datei lesen/schreiben und root muss der Owner sein! Da keinpasswort keine Rechte hat eine solche Datei zu erstellen, muss für die Gateway-Rechner auf eine VMs ausgewichen werden. Dort hat der User die nötigen Rechte.

Erklärung der notwendigen Schritte für automatisch aufgebauter Verbindungen

1. Anlegen der beiden setkey-Konfigurationen (NUR SPD!)
2. Anlegen der beiden racoon-Konfigurationen (s. [racoon-Konfiguration](#))
3. Routing im Router aktivieren (s. [Router-Konfiguration](#))
4. Gateway auf den Endteilnehmern eintragen
5. Starten der Verbindung (s. [racoon-Aufrufparameter](#))
6. Überprüfen der Verbindung mittels ping und Mitschnitt mit wireshark an geeigneter Stelle.

racoon-Konfiguration

Erklärung der Parameter anhand einer racoon-Beispiel-Konfiguration.

[amy_ike.conf](#)

```

# racoon
# local: amy 3.0.0.3 Netz: 10.0.0.0/8
# remote: berny 2.0.0.2 Netz: 20.0.0.0/8

# Pfad zur PSK-Datei
path pre_shared_key "/home/USER/vpn/ike/psk.txt";

# Proposal für Berny(2.0.0.2) als Gegenstelle einrichten
remote 2.0.0.2 {
    exchange_mode main;
    proposal {
        encryption_algorithm aes;
        hash_algorithm sha256;
        authentication_method pre_shared_key;
        dh_group modp1024;
    }
}

# Eigentliche SA für Nutzdatenverbindung Remote: 20.0.0.0/8 Local:
# 10.0.0.0/8
sainfo address 10.0.0.0/8 any address 20.0.0.0/8 any {
    pfs_group modp1536;
    encryption_algorithm aes 256;
    authentication_algorithm hmac_sha256;
    compression_algorithm deflate;
}

```

Die PSK-Datei enthält den gemeinsamen Key für die Verbindung. Es muss jeweils die IP-Adresse der Gegenstelle eingetragen werden. Beispiel einer psk.txt:

[psk.txt](#)

```
2.0.0.2    gemeinsamerkey
```

Diese Datei muss mit den folgenden Befehlen für racoon vorbereitet werden.

```

chown root psk.txt
chgrp root psk.txt
chmod 0600 psk.txt

```

Damit racoon vom Linux-Kernel angestoßen werden kann, werden noch entsprechende Policies benötigt. Diese können über setkey eingerichtet werden. Die einzelnen Parameter sind [hier](#) erklärt. Hier eine Beispiel-Datei

[amy_SPD](#)

```
# WICHTIG: Jede Zeile muss mit einem Semikolon ";" abschliessen.
```

```

# Datei fuer AMY
# Alles Loeschen SAD und SPD
flush;
spdflush;

# amy: 3.0.0.3 (Netz: 10.0.0.0/8)
# berny: 2.0.0.2 (Netz: 20.0.0.0/8)

# Richtlinien (Policies) fuer SAs anlegen
# ACHTUNG: die Richtung (in/out) ist wichtig, diese Datei kann nur fuer
EINE Seite verwendet werden!!
# syntax: spdadd src-range dst-range upperspec policy;
spdadd 20.0.0.0/8 10.0.0.0/8 any -P in ipsec
esp/tunnel/2.0.0.2-3.0.0.3/require;
spdadd 10.0.0.0/8 20.0.0.0/8 any -P out ipsec
esp/tunnel/3.0.0.3-2.0.0.2/require;

```

raccoon-Aufrufparameter

Der Befehl racoon benötigt administrative Rechte, daher muss entweder sudo vorangestellt werden.

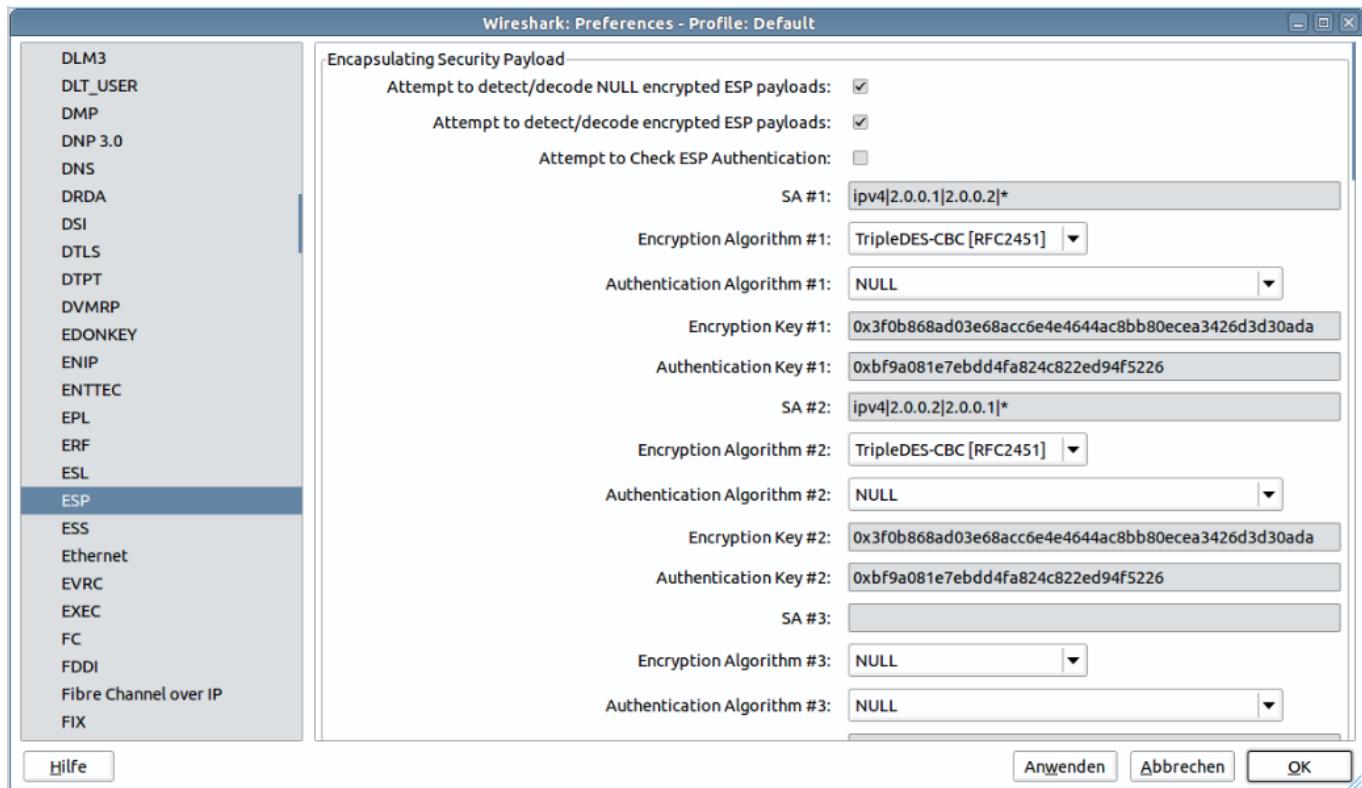
Parameter	Steht für	Erklärung
-f CONFIGFILE	File	Angabe des Speicherort der Konfigurationsdatei CONFIGFILE; wird der Parameter weggelassen so wird /etc/raccoon/raccoon.conf verwendet
-F	Foreground	Alle Ausgaben werden im Terminal ausgegeben. Sehr gut für Testzwecke
-l LOGFILE	LogFile	

Beispielaufruf zum starten einer Verbindung:

raccoon -f amy_ike.conf -F -l racoon.log

Entschlüsselung einer ESP-Verbindung

Die folgende Abbildung zeigt die notwendigen Einstellungen zur Entschlüsselung einer ESP gesicherten Verbindung.



Beispiel-Capture für Wireshark

Die folgende Datei enthält zwei einfache Beispiel-Capture Dateien, die einmal eine nur AH-gesicherte Verbindung zeigt und einmal eine ESP-gesicherte Verbindung zeigt. Beide Verbindungen sind End-to-End und im Transport-Modus. D.h. die eigentlichen Kommunikationspartner sind erkennbar und nicht verschlüsselt.

DOWNLOAD CAPTURE

Hinweis: Bei der ESP-Verbindung wurde der Schlüssel aus den obigen Beispiel-Dateien verwendet. Wie im vorangegangen Abschnitt gezeigt kann man diese Datenstrom also entschlüsseln.

Parameter ab Wireshark 2.0

Bearbeiten → Einstellungen → Protocols → ESP

Unter Encapsulating Security Payload nur bei Attempt to detect/decode encrypted ESP payloads setzen.

ESP SAs Edit:

Protocol	Src IP	Dest IP	SPI	Encryption	Encryption Key	Authentication	Authentication Key
IPv4	192.168.0.244	192.168.0.77	*	TripleDES-CBC	0x3f0b868ad03e68acc6e4e4644ac8bb80ecea3426d3d30ada	NULL	0xbff9a081e7ebdd4fa824c822ed94f5226
IPv4	192.168.0.77	192.168.0.244	*	TripleDES-CBC	0x3f0b868ad03e68acc6e4e4644ac8bb80ecea3426d3d30ada	NULL	0xbff9a081e7ebdd4fa824c822ed94f5226

HINWEIS: Das Authentication Protocol (hier eigentlich HMAC-MD5-96) darf **NICHT** ausgewählt werden, da sonst Wireshark ein rot markiertes Malformed Packet ausgibt. Stattdessen wird der Wert NULL verwendet. Gleiches gilt für die SPIs. Hier wird per ⁹⁾ der SPI offen gelassen.

Nicht eingesetzte Variante: automatisch verschlüsselte Verbindungen OpenSWAN

Mittels OpenSWAN lassen sich automatisch verschlüsselte Verbindungen herstellen. Begriffsklärung: Begriffe rund um OpenSWAN¹⁰⁾.

OpenSWAN im Detail

1) 2)

s. Symbol rechts

3)

SAD: **Security Association Database**

4)

SPD: **Security Policy Database**

5)

States

6)

Internet Key Exchange

7)

Phase 1: Aufbau eines verschlüsselten Konfigurationskanals

8)

Phase 2: Aushandlung der Nutzdaten-SAs

9)

entspricht wildcard, also beliebig

10)

SWAN steht für **Secure WAN**

From:

<https://www.kopfload.de/> - **kopfload - Lad Dein Hirn auf!**



Permanent link:

https://www.kopfload.de/doku.php?id=lager:oeff_netze:vpn

Last update: **2025/11/19 16:15**